

Kurzer Gottesdienst zu Weihnachten (B) 2023

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen



Foto: Michael Tress

Vielleicht ist das Bild ein wenig ungewöhnlich. Ein Fatschenkind auf einer Handvoll Stroh, hingeworfen auf dem Boden. Vielleicht wird so die Armseligkeit sichtbarer, in der das Kind zur Welt kommt. Es ist jedoch genau die Armseligkeit der Welt, die Gott zu seiner Bleibe gewählt hat. Schauen wir auf unsere konkrete Welt an diesem Tag und bringen sie vor Gott:

Kyrie:

Herr Jesus Christus, zur Welt bist du gekommen in armseliger Umgebung.
Herr, erbarme dich unser!

Im Leben und Wirken warst du ein Freund der Menschen am Rand der Gesellschaft. Christus, erbarme dich unser!

So bist du das Licht der Welt, in dem uns die Menschenfreundlichkeit erschienen ist. Herr, erbarme dich unser!

Gebet

Gütiger Gott, Jahr für Jahr erwarten wir voll Freude das Fest unserer Erlösung. Gib, dass wir deinen Sohn als unseren Heiland von ganzem Herzen aufnehmen. Darum bitten wir dich durch ihn, Jesus Christus, der uns Freund und Bruder geworden ist.

Gedanken zur ersten Lesung Jes 9, 1-6

Der Prophet Jesaja lebt in Juda vor dem Exil. Aber die Bedrohung durch die Assyrer ist schon greifbar. Der Prophet interpretiert das zum einen als die Konsequenz eines falschen Verhaltens und ruft zur Umkehr auf. Zum zweiten macht er aber jetzt schon Mut, dass alle Bedrückung auch wieder ein Ende haben wird. So konnte Jesaja zu allen Zeiten zum Hoffnungspropheten werden.

Das Volk, das in der Finsternis ging, sah ein helles Licht; über denen, die im Land des Todesschattens wohnten, strahlte ein Licht auf.

Du mehrtest die Nation, schenktest ihr große Freude.
Man freute sich vor deinem Angesicht, wie man sich freut bei der Ernte, wie man jubelt, wenn Beute verteilt wird.
Denn sein drückendes Joch und den Stab auf seiner Schulter, den Stock eines Antreibers zerbrachst du wie am Tag von Midian.
Jeder Stiefel, der dröhnend daherstampft, jeder Mantel, im Blut gewälzt, wird verbrannt, wird ein Fraß des Feuers.
Denn ein Kind wurde uns geboren, ein Sohn wurde uns geschenkt.
Die Herrschaft wurde auf seine Schulter gelegt.
Man rief seinen Namen aus: Wunderbarer Ratgeber, Starker Gott, Vater in Ewigkeit, Fürst des Friedens.
Die große Herrschaft und der Frieden sind ohne Ende auf dem Thron Davids und in seinem Königreich, es zu festigen und zu stützen durch Recht und Gerechtigkeit, von jetzt an bis in Ewigkeit.
Der Eifer des Herrn der Heerscharen wird das vollbringen.

Gedanken zur zweiten Lesung Tit 3, 4-7 (vom Morgen)

Der Titusbrief ist um die erste Jahrhundertwende entstanden. Der Verfasser ruft zu einem Leben auf, das dem Glauben entspricht. Die Erfahrung der Güte und der Menschenfreundlichkeit Gottes zeigt, dass andere Werte als die allgemein gültigen wichtig sind zu einem erfüllten Leben.

Als die Güte und Menschenfreundlichkeit Gottes, unseres Retters, erschien, hat er uns gerettet – nicht aufgrund von Werken der Gerechtigkeit, die wir vollbracht haben, sondern nach seinem Erbarmen – durch das Bad der Wiedergeburt und die Erneuerung im Heiligen Geist.
Ihn hat er in reichem Maß über uns ausgegossen durch Jesus Christus, unseren Retter, damit wir durch seine Gnade gerecht gemacht werden und das ewige Leben erben, das wir erhoffen.

Gedanken zum Evangelium Lk 2, 1-4 (vom Hl. Abend)

Lukas stellt sein Evangelium in konkrete Verhältnisse: konkrete Zeit, konkreter Ort, konkrete Personen. So ist er immer dicht am Menschen. Vor allem ist er – wie Jesus – solidarisch verbunden mit den Schwachen und Heilsbedürftigen.

Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augustus den Befehl erließ, den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen. Diese Aufzeichnung war die erste; damals war Quirinius Statthalter von Syrien.

Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen.

So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete.

Es geschah, als sie dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen.

Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde.

Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr.

Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr.

Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt.

Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach:

Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens.



Vielleicht geht dir mitten in der Nacht ein Licht auf

Vielleicht entdeckst du plötzlich Sinn, wo vorher nur Dunkelheit war

Vielleicht erfährst du durch eine Umarmung,

wie heilsam Begegnung ist

Vielleicht hörst du im grauen Alltag ein leises Wort, das deinem Leben Farbe schenkt

Vielleicht blüht Hoffnung auf wie ein kostbares kleines Licht

Vielleicht spürst du, dass du nicht alleine bist.

(Team mal anders)

Fürbitten

Jesus Christus, menschengewordene Liebe Gottes, in dieser Zeit stehen uns vor allem die Menschen vor Augen, die des Heils bedürfen. Wir bitten dich:

- ⇒ Sei den Einsamen nahe, lass sie deine Nähe spüren.
- ⇒ Steh den Kranken bei und allen, die für sie Sorge tragen.
- ⇒ Wirke deinen Frieden bei denen, deren Leben von Unfrieden geprägt ist, von Gewalt, von Unversöhnlichkeit und Unverständnis.
- ⇒ Öffne eine lebenswerte Perspektive all denen, die voller Angst und Bangen in ihre Zukunft schauen.
- ⇒ Begleite die, deren Leben sich dem Ende zuneigt, in dein Reich der Güte und der Barmherzigkeit.

Vaterunser

Segen

Der Segen des menschengewordenen Gottes komme herab auf uns und in unsere Welt – der Segen des Vaters und des Sohnes und des Hl. Geistes.

Stille Nacht (Text: F. Mohr, zitiert nach: Gotteslobanhang; Gebet, Kanons und Lieder nur zum gottesdienstlichen Gebrauch in der Gemeinde St. Ignatius, München)

Stille Nacht, heilige Nacht! Alles schläft, einsam wacht nur das traute, hochheilige Paar, holder Knabe im lockigen Haar. Schlaf in himmlischer Ruh!

Stille Nacht, heilige Nacht! Gottes Sohn, o wie lacht Lieb aus deinem göttlichen Mund, da uns schlägt die rettende Stund. Christ in deiner Geburt.

Stille Nacht, heilige Nacht, die der Welt Heil gebracht, die uns aus des Himmels Höhn heut der Gnaden Fülle sehn: Jesum in Menschengestalt.

Stille Nacht, heilige Nacht! Gott, des Vaters ewge Macht zeigt, wie sehr er die Menschen liebt, da er Christus als Bruder uns gibt: Jesus, den Heiland der Welt.

Stille Nacht, heilige Nacht! Lange schon uns bedacht, als der Herr vom Grimme befreit in der Väter urgrauer Zeit aller Welt Schonung verhieß.

Stille Nacht, heilige Nacht, Hirten erst kund gemacht. Durch der Engel Halleluja tönt es laut von fern und nah: Christ, der Retter ist da.

Dr. Maria Kotulek

PR, Fachreferentin für Demenz
4.2.4 Abt. Seniorenpastoral

ERZBISCHÖFLICHES ORDINARIAT MÜNCHEN
Erzdiözese München und Freising (KdöR)